

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzl.
mit „Volk und Zeit“ 20

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 700 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich, Anzeigen: die 4. Spalte 0,50 Gulden, 5. Spalte 0,30 Gulden, in Deutschland 0,40 und 1,50 Goldmark. Abonements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig
Nr. 185

Sonnabend, den 9. August 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720 für Anzeigen-Annahme, Zeichnungsbefestigung und Druckarbeiten 3290

Der Feiertag der deutschen Republik.

Zum fünften Jahrestag der Weimarer Verfassung.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Die deutsche Republik begeht morgen den fünften Geburtstag der Verfassung. Mit dem 11. August wird ein geschichtliches Ereignis gefeiert, das für das Leben der deutschen Nation, und zwar nicht allein für das jetzt lebende Geschlecht, sondern in noch stärkerer Weise für die kommenden Generationen von entscheidender Bedeutung bleiben wird.
Es drängt sich besonders den sozialdemokratischen Massen die Frage auf: Warum gerade der 11. August, und nicht eher der 9. November, oder der 1. Mai? Es hieße, den 1. Mai seines ursprünglichen Charakters entkleiden, wollte man ihn zu einem Nationalfeiertag hinstellen. Der Maiestag ist als ein internationaler Feiertag der sozialistischen Arbeiterbewegung gedacht worden, an dem die Forderungen der Arbeiterklasse, vor allem der Achtundzestiger, durch demonstrative Arbeitsruhe immer wieder erneuert werden sollten. Der 1. Mai trägt den Charakter eines Kampfes- und Klassenkampfes und gerade wir Sozialdemokraten haben alles Interesse daran, diesen ursprünglichen Charakter zu wahren. Deshalb kommt er als Nationalfeiertag nicht in Frage.
Und warum nicht der 9. November? Gewiß, der 9. November ist ein Gedenktag, der historisch mit größerer Berechtigung als der 11. August an den Zusammenbruch des Oberrheinvertrages und an seine Ersetzung durch die republikanische Staatsform erinnert. Aber wir wollen doch nicht die Augen vor der Tatsache verblenden, daß der 9. November chronologisch zusammenfällt mit der Erinnerung an den militärischen Zusammenbruch Deutschlands im Weltkrieg. Und wer wollte bestreiten, daß dieser Zusammenbruch, besonders angeht, dessen Fluch ausschließlich das alte Regime, die Wilhelm, Ludendorff und Konstantin trift, aber ein Unglück gewesen, wenn wir ihn zum Volksfeiertag hätten hinstellen wollen.
Deshalb ist es richtig, daß der 11. August und allein der 11. August als National- und Volksfeiertag in Deutschland begangen wird. Dieses Recht mit aufrichtiger Freude und berechtigtem Stolz zu begehren, ist zweifellos die Mehrheit des deutschen Volkes durchaus bereit. Noch aber ist die Minderheit, die sich teils aus monarchistischen, teils aus bolschewistischen Gründen ablehnend verhält, bedenklich. Gerade deshalb sollen aber die deutschen Republikaner ohne Unterschied der Partei, jedoch die Sozialdemokratie unbedingt voran, für die Verfassungsfeier durch Wort und Tat vorkämpfend wirken und immer größere Kreise der Bevölkerung davon überzeugen, daß die Verfassung der Weimarer Verfassung ein heiliger, allseitiger Tag im Leben der deutschen Nation war und bleiben wird.
Die Weimarer Verfassung ist leider noch immer in den breiten Massen des Volkes viel zu wenig bekannt. Der 11. August und die mit dem Tage verknüpften Veranstaltungen sollten die Gelegenheit bieten, die ungeheuren kulturellen und politischen Werte und Fortschritte dieses Verfassungswerkes den Massen vor Augen zu führen. Nur eins sei hier hervorgehoben: wenn selbst in sozialdemokratischen Kreisen unter den erbitternden Einflüssen der Not, die die Massen seit Jahren erdulden, oft mit einem Achselzucken erklärt wird, die Republik sei doch nur eine bürgerlich-kapitalistische Republik, so ist das zum Teil wahr und zum Teil falsch: richtig ist wohl, daß wir keine sozialistische, sondern eine kapitalistische Republik haben, aber falsch ist es, wenn man ihre Verfassung dafür verantwortlich macht. Im Gegenteil, bei allen ihren Mängeln und Lücken gibt die Reichsverfassung alle nur erdenklichen Möglichkeiten, das politische und wirtschaftliche Leben im Sinne des Sozialismus zu gestalten und zu verbessern. Am Volk selbst, an seiner ungenügenden Auffassung, an seiner Unreife, an seiner Zerfahrenheit — besonders in der Arbeiterklasse — liegt es, wenn diese Möglichkeiten bisher nicht ausgenutzt wurden. Die Verfassung und ihre Schöpfer sind dafür nicht verantwortlich zu machen. Und deshalb ist es unethisch unflau und ungerecht, wenn unter Verweisung der Vorzüge des Weimarer Verfassungswerkes und der schier unberechenbaren Möglichkeiten, die es dem Proletariat bietet, mit Vorliebe seine Mängel und Lücken hervorgehoben werden. Denn diese Mängel und Lücken sind wiederum auf nur die Folge der eigenen Fehler der Arbeiterklasse im Jahre 1919, in der Zeit als dieses Werk entstand. Und wenn wir immer größere Kreise für die republikanisch-demokratische Verfassung gewinnen wollen, dann dürfen wir getrost auf ihre Vorzüge hinweisen und es den Völkern und den übrigen Reaktionsären überlassen, ihren ohnmächtigen Grimm an ihr auszulassen.
Die demokratische Republik ist noch nicht die sozialistische Gesellschaft und die Farben Schwarz-rot-gold nicht die Zukunftsfarben der Sozialdemokratie. Aber die Republik ist diejenige Staatsform, in der sich die sozialistische Arbeit für die Zukunft am freiesten auswirken kann. Und die Farben dieser Republik sind getragen von der stolzen Tradition revolutionären Strebens vieler Jahrzehnte. Zudem wir uns am Verfassungstag freudig zur Republik der Gegenwart bekennen, verzichten wir nicht auf unsere Zukunftsziele. Zudem wir ihr Banner ertönen, vergessen wir doch nicht, daß unter dem Symbol der 11. August und der Freiheit, der Brüderliebe, aber auch des Fortschritts über alles Unrecht, das aus der Klassenwirtschaft der modernen Gesellschaft erwächst. Der Nationaltag der Verfassungsfeier begehen wir in der festen Erkenntnis, daß er eine schon errangene Etappe zeichnet auf dem Wege zum sozialistischen Ziele!

Das Loben der Reaktion.
Der geradezu stürmische Fortschritt, den das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ in den letzten Wochen in allen Teilen Deutschlands gemacht hat, brachte die offenen und verdeckten Feinde der deutschen Republik ganz aus dem Häuschen. Die Deutsche Volkspartei, die die Weimarer

Verfassung zwar „als rechtmäßig aufhandgekommen und als die Grundlage unseres politischen Lebens“ betrachtet, macht aus ihrem Herzen keine Würdegrube und billigt, wie die „Zeit“, das Blatt Stresemanns hervorhebt, die Ablehnung der Beteiligung an der Verfassungsfeier. In London aber betätigt sich Herr Stresemann als Außenminister dieser verhassten schwarz-rot-goldenen Republik.
In München ist man seit Jahr und Tag gewohnt, daß gegen rechtsradikale Unruhestifter erlassene Verordnungen in der Praxis beinahe ausschließlich gegen die Linke angewendet werden. So ist es jetzt wieder mit der Schwenkerischen Verordnung vom 6. Mai 1924, durch die das Tragen der Abzeichen der früheren oder jetzigen deutschen Wehrmacht und auch das Tragen von Gegenständen, die diesen Abzeichen ähnlich sind, verboten wurde. Die Polizeidirektion München hat nun entdeckt, daß die Kofarden des „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, die seit Wochen und Monaten in Bayern und im ganzen Reich getragen werden, unter diesen Erlaß fallen, da sie in ihrer Form der altpreußischen Kofarde und in ihrer Farbe der Reichswehrkofarde nachgebildet ist. Das Tragen der „Reichsbanner“-Kofarde ist also zunächst im Wirkungsbereich der Polizeidirektion München verboten — offenbar im Hinblick auf die Verfassungsfeier!

Die Reaktion in Thüringen.

Gegen die Verfassungsfeier.

Die thüringische Regierung hat den für Sonnabend als Hauptakt für die Verfassungsfeier geplanten Fackelzug des Reichsbanners Schwarz-rot-gold und des für Sonntag früh vorgesehene Wachen mit der Begründung verboten, daß dieser Teil des Programms der Verfassungsfeier über den Rahmen dessen hinausginge, was von Anfang an geplant und zugehört worden sei. An die Beamten der Landespolizei wurde ein Erlaß gerichtet, in welchem ihnen die Teilnahme an der Verfassungsfeier des Reichsbanners in Uniform verboten wird. Begründet wird dieses Verbot damit, daß das Reichsbanner eine einseitige politische Organisation sei. Dagegen wurde jede Agitation für das Reichsbanner in den Kasernen der Landespolizei untersagt.

Der russisch-englische Vertrag.

Die grundsätzliche Bedeutung des russisch-englischen Vertrages wird darin gesehen, daß Rußland durch den Vertrag den beschriebenen Anstich an die englischen Handelskredite erreicht hat. Darüber hinaus ist der Weg für Anleihen frei, denn der Vertrag bestimmt ausdrücklich, daß das englische Parlament die Anleihe an Rußland zu garantieren hat, die für Rußland erforderlich ist, um seine Entschädigungspflicht gegenüber den durch bolschewistische Liquidation und Nationalisierung geschädigten englischen Kapitalisten zu erfüllen. Damit hat Rußland ohne Zweifel einen Hauptprogrammpunkt durchgesetzt. Gegen diesen Erfolg ist die grundsätzliche

Anerkennung des russischen Handelsmonopols einschließlich teilweiser Exterritorialität geringer zu bewerten. Mehr schon die Rußland zugeordnete Weißbegünstigung im Handel, die aber angesichts der englischen Mentalität fast zu natürlich ist, um besonders bewertet zu werden. Die Abgrenzung der Interessensphären in Asien braucht dagegen noch die praktische Durchführung. Rußland hat für diese Erfolge Opfer gebracht, die einer Revision des ganzen bolschewistischen Systems gleichkommen. Es erkennt praktisch die Zarenschuld, besonders die englischen Kriegsanleihen der Zarenregierung und die Entschädigungspflicht gegenüber den enteigneten englischen Kapitalisten an, d. h. die Bolschewisten sind in ihrer Wirtschaft- und Geldnot bis zur Selbstverleugung gegangen. Man kann sagen, daß mit der Zustimmung der Russen zu den englischen Entschädigungsforderungen der Bolschewismus sich bewußt von seinem alten Programm abwendet. In diesem Sinne geht die russische Regierung viel weiter als die englische, die während der Verhandlung bewußt den Kurs gesenkt hat, aus der Sphäre des Ultimatum heraus und mit Rußland in politisches und wirtschaftliches Gleichgewicht zu kommen. Der Widerstand, den der Vertrag in der englischen Finanz findet, erklärt sich z. T. erst daraus, daß der Vertrag die Sowjetregierung nur verpflichtet, solche Forderungen von russischen Vorkriegsschuldnern zu entschädigen, die sie vor dem 6. 3. 1921 erworben haben. Es ist anzunehmen, daß ein großer Teil der Spekulation auf die russisch-englische Verständigung nicht unter die Abmachung fällt, woraus sich vieles erklärt.

Herriot reist nach Paris.

In den Vordergrund der Londoner Beratungen dürfte von jetzt an die erdrebte Regelung der Räumungsfrage treten, nachdem der baldige Abschluß der Kommissionsberatungen nicht mehr zweifelhaft erscheint. Die Basis, auf der die Erörterung dieser schwierigen Angelegenheit erfolgen könnte, ist vorläufig allerdings noch nicht gefunden. Ziemlich haben wir begründeten Anlaß zu der Annahme, daß die Abgeordneten der französischen, belgischen und deutschen Delegation jetzt versuchen wollen, durch Verbindung der Räumungsfrage mit dem Problem der Sicherheit und der militärischen Kontrolle auf der einen Seite und der Vorbereitung eines deutsch-französischen Handelsvertrages und Verlängerung der Frist für Zollfreie Einfuhr nach Deutschland über die elbische Grenze auf der anderen Seite einen Ausweg zu finden. Diese Zollfreiheit über die elbische Grenze läuft vertragmäßig im Jahre 1925 ab. Aus guter Quelle erfahren wir, daß dieser Fragenkomplex am Freitagabend zwischen den zuständigen Mitgliedern der französischen, belgischen und deutschen Delegation auf einem neutralen Orte besprochen worden ist. Als Folge dieser Besprechung heißt sich Herriot am Sonnabend im Flugzeug nach Paris, um dort über die Grundlagen der geplanten Lösung des Räumungsproblems zu verhandeln. Die Verhandlungen über die Räumung des Ruhrgebietes und des Düsseldorf-Duisburger Sanktionsgebietes werden infolgedessen erst am Montagvormittag nach der Rückkehr aus Paris weitergeführt werden können. Falls eine Einigung erzielt wird, soll das Verhandlungsergebnis in einem Protokoll festgehalten werden, das dann den Rat der Großen vierzehn beschäftigen dürfte.

Sozialismus und Kultur.

Am Dienstag, dem vierten Tage der Sozialistischen Arbeiterkulturwoche, fand im Ferial des neuen Rathauses in Leipzig die erste Sozialistische Kulturkonferenz unter dem Vorsitz des Genossen Schred (Bielefeld) unter Teilnahme von etwa 600 Genossen aus dem ganzen Reich statt. Mehr als 25 proletarische Kulturorganisationen sind auf dieser Tagung vertreten. Nach kurzen Begrüßungsworten des Genossen Grippen vom Parteivorstand hielt Staatssekretär Genosse Heinrich Schulz einen Vortrag über „Ziel und Inhalt sozialistischer Kulturarbeit“. In Anknüpfung an Bebel's Worte: „Ich bin der Todfeind der bürgerlichen Gesellschaft“, die der Ausdruck der damaligen Forderung der Sozialdemokratie waren, wies er darauf hin, daß auch heute wieder der Versuch gemacht werde, die Sozialdemokratie in eine Art Ghetto einzuzwängen. Vier schwerer als auf den Intellektuellen Höhen der Opposition zu weilen, ist verantwortliche Tagespolitik in den häufigen Tälern des politischen Lebens. Sie ist aber notwendig, und die Sozialdemokratie als Kampfortorganisation hat ihre Taktik den jeweiligen politischen Verhältnissen anzupassen. Der Sozialismus, das unklare jahrtausendalte Sehnen der Völker, hat durch Marx und Engels seine wissenschaftliche Fundamentierung erhalten und steht jetzt in der Welt und in der Seele. Es ist ein Vorgang im Fühlen und Denken; nicht alle, die die sozialistische Weltanschauung teilen, gehören auch der Sozialdemokratischen Partei an. Durch drei Fronten kann die Sozialdemokratie in die Träger dieses Denkens und Fühlens eindringen. Die erste führt zu jenen, die durch künstlerisches Schaffen bleibende Werte erzeugen, die zweite zur himmelstürmenden Jugend, die dritte zur Masse der Gleichgültigen, die die bürgerlichen Parteien mit den Schlagworten „völkisch“ und „sozial“ für sich zu fesseln versuchen. Es bleibt noch ein Rest, der für die sozialistische Kulturarbeit gewonnen werden muß. Neue Wege sozialistischer Kulturarbeit müssen gefunden werden, um alle diese Resten dem Proletariat dienstbar zu machen. Die Bildungs- und Kulturarbeit muß als selbständiges Glied der Arbeiterbewegung, als gleichberechtigter Faktor neben der politischen Partei und der Gewerkschaft anerkannt werden. Eine Zusammenfassung aller Kulturorganisationen, beginnend vom kleinsten Orte, muß über die Bezirke weiter hinauf zur Zentrale in die Wege geleitet werden. Das bedeutet Fühlungnahme, Zusammenwachsen zu Zweckverbänden, gemeinsamer Stellungnahme zu kulturellen Fragen, gegenseitige Hilfe, als erste Etappe auf dem Wege zu engerem Zusammenwachsen. Es handelt sich weniger um organisatorische Leistungen als um die Herstellung innerer Beziehungen. Die Sozialdemokratische Partei muß im Interesse des Proletariats von sich aus

diesem neuen Kampffaktor den Weg zur höchsten Entfaltung ebnen.
Hierauf sprach Genosse Dr. Lohmann über das Thema „Das sozialistische Bildungswesen im Verhältnis zur Bildungspolitik von Staat und Gemeinde“. Die Aufgabe der Sozialdemokratie ist, dahin zu wirken, daß die Schule ihre Bildungspflichten gegenüber dem proletarischen Kinde erfüllt. Es bedeutet eine Sünde gegen das herauswachsende Geschlecht, wenn unter dem Deckmantel der neutralen Bildungspolitik der Staat die proletarische Jugend zwingt, fremde und feindliche Kulturwerte in sich aufzunehmen. Die sozialistischen Kulturorganisationen haben dafür zu sorgen, daß diese Gefahr vermieden wird, und haben das Recht, zu verlangen, daß ihnen die Mittel des Staates in gleichem Maße zur Verfügung gestellt werden, wie den bürgerlichen Organisationen.
Sodann hielt Genossen Engelbert Graf einen Vortrag über „Die wissenschaftliche Arbeit und der Sozialismus“. Bildung ist immer Klassenbildung; Kulturarbeit wird sozialistische Kulturarbeit sein, oder sie wird überhaupt nicht sein. Kultur ist mehr oder weniger gelungene Anpassung an die Aufgabe der Klasse. Die Kultur der anderen Klasse kann nur so weit übernommen werden, als sie dem Aufstieg der Arbeiterklasse förderlich ist. Die proletarische Kultur wendet sich an das Gefühl, an den Verstand und an den Willen des Arbeiters. Der Wille verlangt Gewöhnung und Erziehung zur sozialen Verantwortlichkeit. Die Stellung des Arbeiters zur Umwelt und die Anforderungen der Umwelt an ihn müssen sich gegenseitig ergänzen. Es bedarf dazu einer Durchdringung mit marxistischer Weltanschauung und der Beschäftigung seiner praktischen Tätigkeit innerhalb von Familie, Betrieb, Gewerkschaft, Partei, Kommune und Staat. Hier ist nur die Bildung des einzelnen, nicht der Massen möglich. Das Proletariat ist ein Produktionsprodukt der bürgerlichen Gesellschaft, das Kind ist ein Produkt von Vererbung und Milieu. Die proletarische Frau ist noch mehr als der Mann kapitalistisch vererbt, wenn auch nicht durch ihr Verstandes.
Als letzter Redner sprach Professor Leo Kastenberga über „Sozialismus und Kunst“. Es gibt ein sozialistisches Gefühl und Empfinden, und der Künstler bringt dieses Gefühl in Form, die die Massen überleben. Dieses Gefühl lebt in den Massen und drängt nach Ausdruck, nach einem Anknüpfen dieses Kultus findet man bereits überall, und die proletarischen Kette sind eine seiner Formen. Man wird sich in der weiteren Ausbildung an Gegebenes anlehnen müssen. Man wird versuchen müssen, das ganze Leben mit Schönheit und Kunst zu durchdrängen, den im Menschen schlummernden Raum- und Formtrieb zur Entfaltung zu bringen und sein

Danziger Nachrichten

Koaris Domniks-Droom.

Manchmal, wenn es so gelegentlich politischer oder wirt...

Aljo nu wess es tonacht moi vertellen, watt mi neilich...

Wider kam es nich him lesen. Es bönn woll en böten...

Alle Hund, de schwarzwittröte on de ganz schwarze...

Im tweeden Akt stund de schwarze Kästen noch extra...

Wie es denn nu so richtig geipant wör, wie de Komödie...

Koari von Langgaard.

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Auf den Tischen der Gärtnere und Blumenhändler...

Gemüse ist wieder sehr reichlich einzuhandeln...

Eier kosten heute schon vor Mandel 2.10 Gulden...

Auf dem Fischmarkt sind wieder viel Fische zu haben...

Fraute.

Flakmuff zum Bekken der Altershilfe. Am Sonntag...

Ins Polak der Weße in Königsbera wird vom 10. bis...

Wahrende Kaltunga des Senats gegen Beamtenbefol...

der lebhaften Aussprache kam immer wieder die schwere...

Die Hungerrevolte in Nickelswalde.

Der Besitzer bemitt den Roggen zum Füttern.

Im August 1923 herrschte auch in Nickelswalde unter...

Eine Anzahl Männer zogen gegen 10 Uhr vormittags...

Die Schutzpolizei wurde benachrichtigt und traf nach...

Die Angeklagten waren durchweg schuldig. Sie hatten...

Das Gericht kam zu folgendem Urteil: In Anbetracht...

Man muß sich in die trostlose Zeit der rasenden Geldent...

Wenn auch dieses Urteil in hartem Genesens steht in dem...

Der Hafenverkehr der vergangenen Woche.

In der vergangenen Woche liefen 95 Schiffe ein, davon...

Die Zahl der ausgelassenen Schiffe betrug 83, von denen...

Der Gesamteingang betrug im Passagierverkehr 1568, der...

Der Hafenarbeiterstreik kommt in diesen Zahlen noch...

Anlaufen des Carlo Mirabello. Der italienische Torpedob...

Das leichtsinnige Abbringen vom fahrenden Straßenbahn...

Standesamt vom 9. August 1924.

Todesfälle. Arbeiter Bronislaus Sierakowski, 49 J.

Zoppot. Die Ortsgruppe der S. P. D. hielt am 6. August...

Die Schulkollegien wurde benachrichtigt und traf nachmit...

Versammlungs-Anzeiger

Metallarbeiter-Kranken- und Sterbefälle (Samburg). Sonn...

Touristenverein "Die Naturfreunde". Sonnabend, den 9. S.

Deutscher Werkmeister-Verband. Die Mitgliederversamm...

J. B. D. Maschinen- und Heizer. Sonnabend, den 9. S. 21.

Arbeiter-Jugend Danzig. Sonntag, den 10. August: Tages...

Arbeiter-Radsportverein "Vorwärts" für den Freizeitt...

Arbeiter-Jugend Langfuhr. Morgen Tour nach Titomir.

Frauenkommission und Frauenausschuß. Montag abends...

Stadtbürgerchaftsfraktion der SPD. Montag abends...

D. M. B. Organisierte Arbeiter von Schigan. Montag...

Freier Ruder-Verein Danzig. Die Mitgliederversammlung...

S. P. D. Volkstagsfraktion. Dienstag, den 12. August, abds...

Bildungsanschuß des Ortsvereins Danzig-Stadt. Dienstag...

Vertrauensleute aller Gewerkschaften der D. M. und S. P. D.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Mittwoch, den 13. August...

bis zur nächsten Ernte reichen. Die Hüter legen jetzt nicht. Sie hatten auch einen zu kalten Stall. Ab und zu ließ einer der Hüter aus Gütmütigkeit der Alten — sie zählte jetzt neunundsiebzig — ein paar Heringe ab, wenn der Gang gut war. Das gab dann ein Festmahl.

Das schlimmste aber war die Kälte. Die fühlte man ganz übermäßig in dem kleinen kretschenden Hütte, in das der Wind von allen Seiten durch die Fensterrahmen und das löcherige Dach hineinjahr. Und Wind auf der Insel. Wind, der erst über die Felsen gegangen ist und Wälderfülle mit sich bringt, dem auf dem kalten Lande keine Bäume schützend den Zugang wehren, das bedeutet etwas ganz anderes als Wind in der Stadt, in der ein Haus sich an das andere lehnt, und an ihm erwärmt. — Es gab viel Wind in diesem fünften Winter nach dem Kriege auf der Insel.

Sie ward zusehends magerer und hinfälliger. — In einem Morgen stand sie nicht vor der Tür, um der Nachbarin wie gewöhnlich ein Wort anzurufen. Man sah sie auch nicht zum Stall gehen, um ihre Kühe zu füttern. — Als sie auch am nächsten Morgen nicht draußen stand, ging die Nachbarin hinüber. Sie drückte auf die Klinke. Die Tür war unverriegelt und gab nach. Die Frau ging hinein. Da lag die Alte unweit der Tür bewegungslos auf dem Boden. Sie hatte wohl noch Hinachtsachen wollen und es nicht mehr gekonnt. Nun holte die Nachbarin Hilfe. Man trug die Alte auf ihr Bett, entkleidete sie, holte eine Matratze mit heißem Wasser aus dem Nachbarnhaus und legte sie ihr unter die Füße, holte Seibkraut und machte ein Feuer an. Da küßte die Alte und öffnete die Augen, doch sie führte nur mirre Reden und

sprach sie mit ihren Kindern, als ob diese noch klein wären und an ihrem Bette um sie händten. Auch an den toten Kindern sprach sie. Sie war sehr schwach, und es war klar, daß sie nicht mehr lange leben konnte. Da beschloß man, den Kindern telegraphisch Nachricht zu geben.

Nach zwei Tagen kamen sie mit dem Dampfer, der an diesem Tage herüberfuhr. Wären sie am ersten Tage gekommen, so hätten sie ein Boot nehmen müssen. Das hätte viel gekostet. Doch nun waren sie da, und die Alte lebte noch. Aber sie erkannte sie nicht und sprach immer weiter mit ihren kleinen Kindern.

Da sahen die Kinder sich um im Stübchen, sie gingen auch in das Nebenstimmer, betrachteten die Möbel und befühlten die wenige Wäsche, welche die Alte noch besaß. Sie sprachen halblaut davon, wie sie die Sachen teilen wollten, wenn die Mutter tot sein. Dann lehnten sie sich wieder am Bett nieder.

Doch die Alte mußte inzwischen zum Bewußtsein gekommen sein. Zwischen halbgeschlossenen Lidern hervorblinzelnd, hatte sie das Tun ihrer Kinder verfolgt, machte auch die halblaut gemischelten Worte verstanden haben. Plötzlich riß es sie hoch. Mit lechter Kraft richtete sie sich auf, stieß stark und rauh die Worte aus: „Ihr seid Rabenkinde für mich gemein.“ Es war als hielte sie Gericht.

Die Kinder verharren stumm und erschrocken, nur der Jüngste, der neben dem stehende ihres Bettes sah und ein weiches Herz hatte als die anderen, legte den Kopf auf das Kissen der Mutter und brach in ein lautes Weinen aus. Das hörte sie, und es ging wie ein mildes Leuchten über ihr Ge-

siht, das noch nicht war, und weinern gebernen war. Sie schob mühsam den abgekehrten Arm unter den Nacken des Sohnes und zog sein Gesicht an sich. Sie drückte es ein wenig, dann kam sie zurück und bald darauf starb sie.

Auf ihren Zügen war der Mann verzeihender Mütterliche geblieben.

Die Kinder weinten ein wenig, als die Mutter nun tot war, und dann machten sie sich daran, die Sachen zu teilen.

Knappe Wahrheiten.

Bernunft annehmen kann niemand, der nicht schon welche hat. (Marx.)

Zwei Dinge gehören zur Bildung des Verstandes, ohne welchen kein Fortschritt möglich ist: ernstes Einammeln von Kenntnissen und eine feste Übung der Kräfte. (Schiller.)

Die gegenwärtige Welt ist nicht wert, daß wir etwas für sie tun; denn die bestehende kann in dem Augenblick abschneiden. Für die vergangene und künftige müssen wir arbeiten: für jene, daß wir ihr Verdienst anerkennen, für diese, daß wir ihren Wert zu erhöhen suchen. (Goethe.)

Um das Gute zu lesen, ist eine Bedingung, daß man das Schöne nicht lese: denn das Leben ist kurz, Zeit und Kräfte beschränkt. (Arthur Schopenhauer.)

Stets das Neueste

Max Fleischer Nachflg.

Danzig, Große Wollwebergasse Nr. 9-10 Telephon Nr. 785

Größtes Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Osteuropäische Bank
A.-G.
Danzig, Langer Markt 3
Tel. 5883-5891 u. 391



BORG Zigaretten
preisgekrönt bevorzugt der Kenner

Tuchhaus Friedländer
Danzig, Schmiedegasse 4
empfiehlt
Herrenstoffe und Damentuche

Kaufhaus Selonka Häkergasse 13
Konfektion, Weißwäsche, Schuhe und Arbeitersachen

Bettfedern und Daunenkäufe für Höchstpreise
F. W. Malzahn DANZIG
Breitgasse 84

O. Olschewski
Tel. 1802 Danzig, 3. Damm 15 Tel. 1802
Bereitungs-Fabrik u. Sarg-Fabrik mit elektr. Betrieb
Größte Auswahl in allen Artikeln

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschnitt! Ohne Gewähr!

B 1) Danziger Fernverkehr.
Danzig Hbl.—Dirschau und zurück.

Danzig ab 3⁰⁰, 4⁰⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰, D 9⁰⁰, 10⁰⁰, 1⁰⁰, 2⁰⁰, 4⁰⁰, D 6⁰⁰, D 6⁰⁰, 7⁰⁰, D 8⁰⁰, 9⁰⁰, D 9⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰

Dirschau ab 4⁰⁰, 7⁰⁰, 8⁰⁰, D 9⁰⁰, 11⁰⁰, 1⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, D 6⁰⁰, D 7⁰⁰, 8⁰⁰, D 8⁰⁰, 9⁰⁰, D 9⁰⁰, 9⁰⁰, 12⁰⁰

Dirschau ab 12⁰⁰, 4⁰⁰, 5⁰⁰, 7⁰⁰, D 7⁰⁰, —, 7⁰⁰, D 8⁰⁰, D 9⁰⁰, 9⁰⁰, D 10⁰⁰, 2⁰⁰, —, 5⁰⁰, D 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰

Danzig ab 12⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰, D 8⁰⁰, 1⁰⁰, 2⁰⁰, D 9⁰⁰, D 10⁰⁰, 10⁰⁰, D 11⁰⁰, 3⁰⁰, 7⁰⁰, D 7⁰⁰, 8⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰

Es bedeutet: D—D-Zug, T—Triebwagen, +—Fahrt nur bis Hohenstein.

M. A. Hasse Nchf.
Zigarren- und Tabakfabriken
Raucht den Qualitätstabak:
Prima Hollandsche „Melange“ No. 2

Solinger Stahlwaren kauft man bei
EWALD VETTER NACHF., DANZIG
Telephon Nr. 5045 Inhaber: KURT MORITZ Breitgasse Nr. 6

Solinger Schleiferei für alle Stahlwaren
EWALD VETTER NACHF., DANZIG
Telephon Nr. 5045 Inhaber: KURT MORITZ Breitgasse Nr. 6

Handels- u. Transport-Gesellschaft Danzig
Remp. 233 u. 649, Danzig-Langfuhr Fremdenverkehrs-Gesellschaft 5

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung

Stab-, Band-, Formosen, Bleche, Röhren, Fittings, Draht, Drahtstühle, Kurzwaren aller Art. — Eisen- und Kuchengeräte, Emaille-Waren

E. G. Gamm's Kernseife
Seifenpulver und Bleichsoda
bekannt und bewährt! Überall erhältlich!

Der Kenner
trinkt nur
Springer Liköre

Molkerei Friedrich Dohm G.m.b.H.

FILIALEN:

Altstadt Graben 25	Schild 15	Stadtgebiet
Hammer 1	Schleichengasse 8	Langfuhr, Hauptstr. 119
Kesselsch. Markt 1c	Pfeifenstadt 42	Neuschottland 15
Langgarten 183	El Damm 1	Schiffstr. Karth. Str. 107
Melzerstraße 4	Röhm 15/14	Zoppot, Danzig, Str. 55
Kühlengasse 5	Springengasse (alte Thurmstr. Weg)	— Seestr. 44
		Oliwa, Klustenstr. 4

SCOTT'S EMULSION

Rudolf Prantz :: Danzig
IMPORT Milkkanengasse Nr. 33/34 EXPORT
Feenapfecher Nr. 5376, 5389

Getreide — Mühlenfabrikate — Hülsenfrüchte — Saaten — Kolonialwaren

Trinkt
Schmalenbergs
Weinbrände

Gebr. Heydasch
Feenapf. 1654 Wein- u. Spirituosenhandlung Feenapf. 1654
affiliert:

Fab- u. Flaschenweine / Feinspirt / Anrak, pur / Cognac, pur
Jamaika-Rum, pur / Weinbrände / transit und verzollt

Salamander

Langgasse 2

Dieser Stiefel stellt jeden Käufer zufrieden!

Die freien Gewerkschaften in der Schweiz. Das Bureau der Schweizer Gewerkschaften veröffentlicht seinen Jahresbericht über die Zeit von 1920 bis 1924.

Der Streit in Ost-Berchlingen. Durch Anschlag an den Grubenort gab der Arbeitgeberverband bekannt, daß die Arbeitszeit für unter Tage Arbeitende soll acht Stunden sein.

Die Gewerkschaftsbewegung in Japan. Der japanische Gewerkschaftsbund zählt circa 21000 Mitglieder. Die Hälfte seiner Organisationen ist die der Webarbeiter und Maschinisten.

Internationaler Arbeiterkongress. Der vierte Kongress der in der Union der Arbeitergewerkschaften vereinigten Organisationen der Arbeitnehmer im Freizeigewerbe tagte in Wien in der Zeit vom 21. bis 23. Juni in den Räumen der Arbeiterkammer.

großes geltend machte. Den meisten Organisationen, darunter Frankreich, Schweden und Ungarn, fehlten die Mittel, um Delegierte zu entsenden.

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Rückgang des französischen Exportverkehrs. Die Menge der in den französischen Häfen geländeten Waren ging im Juni um 53 400 auf 3 136 300 To. gegenüber Mai zurück.

Der Rückgang der australischen Vollerporte. Während der Zeit vom 1. Juli 1923 bis 31. Juni d. J. erreichten die australischen Vollerporte, nach einem Sonderbericht folgende Ziffern: Von Australien wurden verschifft 1 700 000 Ballen, was einen Rückgang von 600 000 Ballen gegenüber dem Vorjahre bedeutet.

Entwicklung der russischen Industrie. Nach Meldungen der russischen Wirtschaftsbehörde beträgt die Zahl der Automobile in Russland gegenwärtig 18 000. Davon entfallen 900 auf Moskau und 150 auf Sankt Petersburg.

Millionen Goldrubel. Die Gesamtsumme des Grundkapitals der russischen Holzindustrie wird mit 60,7 Millionen Goldrubel und das Umlaufkapital mit 66,7 Millionen Goldrubel angegeben.

Für ein deutsch-französisches Handelsabkommen. Der Oberste beratende Ausschuss für Handel und Industrie in Frankreich hat unter Vorsitz des Handelsministers in Paris seine erste Sitzung abgehalten.

Auch in Holland Absatzförderung. Infolge der Absatzschwierigkeiten im niederländischen Bergbau sind die holländischen Bergwerke zur Einlegung von Kreditlinien übergegangen. Auf der „Draaij-Nakau“-Grube werden in dieser Woche zwei Kreditlinien eingelegt.

Dänemark gibt Exportkredite für Russland. Der Exportkredit-Ausschuss des dänischen Staates kann wieder bei Verkauf nach Russland Garantie für Kredite leisten.

Norwegische Anleihe in den Vereinigten Staaten. Das norwegische Finanzministerium hat mit der National City Company, New York, einen Vertrag über die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Dollar zu 6 Prozent abgeschlossen.

Das Ende der türkischen Tabakkrise. Die türkische Tabakkrise wird bald zu bestehen aufhören haben. Durch Beschluß der Regierung wird der Verkauf von Tabak und Zigarettenpapier zum Staatsmonopol gemacht.

3 Prozent Sparkassenanwertungen in Anhalt. Die Anhaltische Regierung hat in ihren Ausführungsbestimmungen für die Sparanleihen eine Aufwertung von ca. 3 Proz. vor.

Die arischen Tabakfabrikanten. Die norddeutschen Tabakfabrikanten haben den Reichstag ersucht, den arischen Tabak zu konfiszieren und fordern Interessenten auf, diesen Reichstag zu unterstützen.

Aufzeichnung einer norwegischen Staatsanleihe. Die in New York angebotene norwegische Staatsanleihe von 25 Mill. Doll. war wie uns aus Christiania berichtet wird, binnen 2 Stunden mit 30 Prozent überzeichnet.

Der Revolutionär Wagner.

Von Dr. Kurt Singer.

Hier ist Barents' Ikon man wieder, sich um die Zeiten der Barents' Ikon zu kümmern. Im Alter sind solche Sachen verächtlich und die Geringschätzung mit ungeschickten Worten läßt sich zeigen.

Der Reichstag wählte Karl Liebknecht Reichstagspräsident. In Dresden 1897 wurde Karl Liebknecht gewählt. Die Wahl wurde durch den Wunsch eines Reichstagspräsidenten, der sich für die Schicksale der Arbeiter und der Armen interessiert.

Man hat nicht selten revolutionäre, sehr Unheimliche des neuen Reichstags auf die Idee im „Krieg“ gefasst. Was ist das für eine Idee? Sie ist die Idee der Revolution.

Wagner, der revolutionäre Revolutionär, war das in der Tat. Er war immer der, der man einen Revolutionär nennt. Er wollte die Revolution durchsetzen.

Wagner, in dem letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts, erlebte die Idee der Revolution. Er wollte die Revolution durchsetzen. Er wollte die Revolution durchsetzen.

Eine neue Kunst wird nicht mehr auf. Alles, was in der Kunst ist, ist die Kunst. Die Kunst ist die Kunst.

Arbeitslosigkeit und Frauenüberschuß. In den verschiedenen Ländern Europas haben wir seit dem Krieg einen großen Frauenüberschuß. Die Arbeitslosigkeit ist ein großes Problem.

Danziger Nachrichten

Es reißt das Brot.

Wir haben nicht gerade ein schlechtes Jahr, sagen die Landwirte, aber es wird auch kein reiches. Es gab nicht das rechte fröhliche Wachstum draußen. Aber das Korn ist doch reif geworden, die Mehren senken sich, über die Felder huscht das seltsame Licht der sonnengoldenen Erntezeit auch an trüben Tagen. Die Sense firt, die Mäschne pocht und schneidet, die Halme sinken. Auf vielen Feldern sind die Ruppen bereits aufgerichtet, der Wind fest schon über die Stoppeln.

Die Erde spendet den Ernteseegen reichlich, auch wenn in einem Lande Trockenheit und Kälte der Entwicklung hinderlich sind. Die Menschen sollten nur den Segen recht verteilen, den armen Vätern mit dem Reichtum der fruchtbareren einen Ausgleich schaffen, dann hätten alle Brot genug.

Es wird auf der Erde jeden Monat, jede Woche geerntet. Der Januar beschert einem Teile von Südamerika und Australien die Ernte, der Februar und März Ostindien, Oberägypten und Mexiko, der April Kleinasien und Kuba, der Mai Innerasien, China und Japan, der Juni den Südstaaten der Union und dem südlichen Europa, der Juli Mitteleuropa, den Südstaaten der Union und den Westländern, der August den Nordstaaten der Union und den nordwestlichen Teilen Europas, der September und Oktober Skandinavien, Schottland und Nordrußland. Im November endlich wird in Peru und Südafrika geerntet, und im Dezember in Birma und Neu-Guinea. Es ist wie ein Hohenlied der Fruchtbarkeit, das aus diesem Erntefreischau, dessen Segen die ganze Erde umspannt, hervortritt.

Berühmte wie die Zeit, in die sie fallen, sind aber auch die Bräuche der Menschen in Nord und Süd, mit denen sie sich und ernten. Die Chinesen haben z. B. noch vielfach ihren alten Brauch beibehalten, immer nur in der Richtung von Norden nach Süden zu pflügen, wie sie denn auch im Gegensatz zu der bei uns herrschenden Sitte die Getreidekörner beim Säen nicht austreuen, sondern einstecken, und zwar in für unsere Begriffe sehr weiten Abständen, was dann zur Folge hat, daß sich die Getreidepflanzen durch mehrfache Erziehung zu richtigen Büscheln auswachsen und einen sehr reichen Ertrag liefern. Um das Wachstum zu fördern, macht man sich sogar die Arbeit, die Pflanzen zwei- bis dreimal zu häufeln. Früher hat man dieses eigenartige Verfahren oft beibehalten; doch hat in den Jahren 1915 und 1916 ein Forscher die alte chinesische Getreideerziehungsmethode eingehend nachgeprüft, wobei er zu dem Ergebnis kam, daß man es auf diese Weise tatsächlich zu sehr ertragsreichen Ernten bringen kann.

Eines sehr einfachen Verfahrens bedienen sich die Eingeborenen von Ostindien bei der Getreideernte. Zuerst wird das Korn mit der Sichel geschnitten — eine Methode, die in südlichen Ländern überhaupt vielfach üblich ist — worauf es auf freiem Felde noch durch die Hufe von Pferden, die

man darauf herumtrampeln läßt, gedroschen wird. Stellt sich dann am Nachmittag der alljährlich mit Regelmäßigkeit einfallende Wind ein, so wirft man das Getreide mit breiten Schaufeln einfach in die Luft, wodurch Spreu und Korn auf dem einfachsten und natürlichsten Wege von einander getrennt werden. Auch der Araber macht beim Kornbrechen keine großen Umstände. Vor dem Dorfe befindet sich gewöhnlich eine ebene Fläche, die man als Tenne benützt. Auf diese Tenne kreuzt er seine Mehren hin. Hierauf spannt er sein Pferd vor ein Brett, auf das er sich selber stellt, und läßt das Brett, mit seiner eigenen Person belastet, über das Korn hinweggehen. Damit ist sein Korn gedroschen.

Uebrigens bedienten sich auch unsere deutschen Vorfahren manchmal ganz seltsamer Verfahren beim Getreidebau. Eins dieser Verfahren ist z. B. das im 15. und 16. Jahrhundert eine Zeitlang viel gebräuchlich gewesene Seilpflügen. In beiden Enden des zu pflügenden Feldes stellte man zu diesem Zwecke zwei grobe Haspel auf. In dem Stricke, der um die Haspel lief, war ein kleiner Pflug befestigt, dessen Vorwärtsbewegung dadurch erfolgte, daß ein an dem einen Haspel stehender Mann den Strick anspannte und aufrollte, während der am andren Haspel beschäftigte Mann den Strick von seinem Haspel abrollte. Auf diese Weise wurde nun der Pflug hin und her bewegt; aber die Arbeitskraft, die ein Zugtier leistete, konnte durch das Seilpflügen natürlich bei weitem nicht erreicht werden, und so scheint man denn das Seilpflügen bald wieder aufgegeben zu haben.

Unsere Getreidearten haben im Laufe der Zeiten gar verschiedene Wandlungen erlebt; denn auch sie und ihre Verwendung hat die fortschreitende menschliche Kultur in mancher Weise beeinflusst. Unsere Vorfahren verwendeten beispielsweise noch vielfach den Hafer als Brotkorn und zur Bierbereitung, auch Tacitus erwähnt den Hafer als das Hauptgetreide der Germanen, saß aber gleichzeitig, daß auch Weizen zum Bierbrauen benützt werde. Als Pferdefutter diente der Hafer damals nur den Germanen, dagegen die Griechen und Römer ihre Pferde mit Gerste — die sie das „Mark der Männer“ nannten —, Spelt und Weizen fütterten. Die romanischen Völker der älteren Zeit schätzten überhaupt nur den Weizen als Brotkorn; den Hafer nannten sie ein „hässliches, schwarzes, unsmackhaftes und unverdauliches“ Korn, und die Gerste diente ihnen, frisch gemäht, wie schon früher erwähnt, als Grünfutter und getrocknet als Heu. Der Hafer dagegen wurde merkwürdigerweise als Getreide verwandt, als daß ihn besonders Droschurde empfiehlte. Die Vorliebe für den Weizen als Brotkorn haben die Romanen, wie man weiß, bis heute beibehalten und das Sprichwort: „Wo die Mädchen schwarz sind, ist das Brot weiß“, gilt heute noch so gut wie vor 2000 Jahren.

Bei uns jedoch ist der Hafer zum wichtigsten Brotkorn geworden, schon deshalb, weil er an Klima und Boden weitest geeignete Anforderungen stellt als der Weizen. Uebrigens ist der Hafer in der Urzeit die unserer Pflanzenwelt erst verhältnismäßig spät aufgetaucht; denn während Gerste und Weizen schon längst wuchsen, erschienen Hafer und Roggen erst etwa um die Bronzezeit. Freilich

reicht auch das schon an die 8000 Jahre zurück, und so hat denn auch der Roggen ein gutes Stück Urzeitgeschichte hinter sich.

Fast jede einzelne Getreideart, ja sogar Heu und Stroh, verbindet der Volksglaube mit feststimmten Sagen, die wieder alle möglichen Bräuche erfordern. Bei den alten Römern gab es eine förmliche Getreide-Religion, die die Anbetung der verschiedenen Götter und Göttinnen in sich schloß. Jedes Wachstumsstadium des Getreides besaß seine eigene Gottheit; selbst für die Befämpfung des Unkrauts hatten sich die Menschen einen besonderen Gott erwählt. Ein uralter deutscher Aberglaube läßt im Roggenfeld zur Zeit der Getreideblüte die Roggenmühle oder den Roggenwolf hausen, böse Geister, die die Kinder, welche zum Blumenpflücken die Felder betreten wollen, erschrecken oder necken; auch dem Landmann kann die Roggenmühle manchen Schabernack antun. Nach einer andern Sage soll auch in den Haferfeldern ein böshafter Geist, der Haferwurm; wohnen, den man sich aber durch allershand Bräuche abzuwehren zu müssen kann.

Der bekannteste Geist des deutschen Kornfeldes und wohl auch der älteste — denn der Glaube an ihn reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück — ist der Wilwiz oder Wilwik, ein böser Dämon, der nachts die Felder verwirrt, ganze Streifen herauschneidet (Wilwikschneit) und Unkraut sät, das nur schwer wieder ausgerottet ist. Wie beim Haferwurm, so verjucht der Landmann auch, sich den Wilwiz durch Spenden alljährig zu stimmen und fernzuhalten.

All die Bräuche und Sagen sind auch ein Ausdruck für die Abhängigkeit der Menschen vom Gedeihen des Getreides. In den winzigen feinen Körnern bildet sich das Brot, das Lebenselement der Menschen. —

Die Platzverteilung auf der Danziger Messe. Wie und die Messeleitung mitteilt, wird Ende nächster Woche die Platzverteilung in den einzelnen Messehäusern vorzunehmen. Die Messeleitung ist auch bereit, besondere Wünsche der Danziger Aussteller im Rahmen der Möglichkeit zu erfüllen. Nach dem 15. August einlaufende Anmeldungen werden nur, soweit es die Platzverhältnisse gestatten, angenommen werden können. Die starke Nachfrage nach Ausstellungenslägen hat die ganze Woche hindurch angehalten, sodass sich die Zahl der Aussteller in den letzten Tagen erheblich vergrößert hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß neben der spanischen auch noch eine französische Kollektivausstellung aufzutaue kommt.

Danzigs Fremdenverkehr. Fremde sind vollständig gemeldet insgesamt 2153, davon aus Polen 1187, Deutschland 706, Amerika 18, Estland 16, Rußland 16, Litauen 15, Oesterreich 15, Tschechoslowakei 15, Lettland 13, Dänemark 12, Finnland 8, Schweden 8, Holland 7, Memel 7, Frankreich 6, Norwegen 4, Schweiz 4, Belgien 3, Mexiko 1, Argentinien 1, Kurland 1, Italien 1, Spanien 1, Afrika 1.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Franz Adomat, für Ankerate Anton Kookon, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von A. Gehl & Co., Danzig.

SPD., 8. Bezirk (Niederstadt)
Sonntag, den 10. August 1924,
im Hotel „Werdertor“, Kneipab
Sommer-Fest
bestehend aus Konzert, Gesang,
Glücksrad, Schießbude,
Kinderbelustigungen,
Tanz usw.
Ökte sind freundlich eingeladen.
Um regen Besuch bittet **Der Vorstand.**
Anfang 3 Uhr. 1365 Eintritt 50 P.

Erfolg
sicher durch
Gassner's
Hühneraugen-Pasta
Waldemar Gassner
Danzig
Schwänen-Drogerie.
12763
Tausche
helle, sonnige 2-Zimmer-
Wohnung Petershagen
gegen 3 Zimmer in Danzig
Off. unter 1311 a. d. Erbd.

Ein großer Irrtum
Ist es, wenn Sie Persil nur als ein Mittel ansehen, das der Wäsche ein schönes blütenweißes Aussehen gibt und es daher lediglich als Zusatz verwenden — oder nur für ein zweites Kochen.
Persil
Ist in allererster Linie Waschmittel. Seine außerordentlich schmutzlosenden Eigenschaften bewirken die Säuberung der Wäsche selbstständig durch ein maltes kurzes Kochen. Jede Hausfrau, die dies einmal richtig erkannt hat, ist des Lobes voll —
Persil bleibt Persil!

Billige Zigarren und Zigaretten
in größter Auswahl
Ernst Steinke
Altstädtischer Graben 21a
Schidlitz, Krummer Ellbogen 2
13513

Für den Winterbedarf
offert billigst
la Oberschl. Steinkohle
Briketts Koks
und gutes, trockenes
Klobenholz
13571
Telephon 2440 **G. Gerhardt** Pfefferst. Nr. 30
Lager: Rühm 3 und Heveliusplatz 1-2.

Löwen-Drogerie
zur Altstadt
Inh. Kurt Senkpiel :: Paradiesgasse 5
13518 Telephon 2232
Empfehle mein reichhaltiges Lager
in
Farben :: Lacken :: Oelen
Pinsel, Schrubbern, Bürsten
Haushalts- u. Toiletteseifen
Topflappen, Scheuertüchern
Schwämmen und anderes mehr

Kurhaus Bröszen
Am Sonntag:
Großes Strandkonzert
Gesamt-Musikkorps der Zollbehörde, Obermusikante **PAUL PETERS**
Mittwoch, den 13. August:
Gr. Stieberitz-Kozert
zum Besten des Brösener Kirchbaues.
Eintritt 50 P.
Ibold. 13570

Institut für Zahnärztliche Praxis
Pfefferstadt 71
1 Min. vom Fipbhf.
Sprechst. 8-7 Uhr
Erstklassige Ausführung in naturgetreuer, feststehendem
sichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen und
Umarbeitungen in einem Tage. Spezialität: Kronen- und Brücken-
arbeiten in Gold und Goldersatz. Stützähne usw.
Plombieren wird mit den neuesten Apparaten sehr schonend
und gewissenhaft ausgeführt.
Zahnziehen mit örtlicher Betäubung, bei Bestellung von Zahn-
ersatz **kostenlos**. Dankschreiben hierüber.
Die Preise sind sehr niedrig. Zahnersatz pro Zahn von **2 Guld.** an.
Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von
Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt
Für alle besseren technischen Arbeiten
langjährige Garantie für Haltbarkeit.
Tel. 2621 **Pfefferstadt 71** Tel. 2621
Sprechzeit: durchgehend von 8-7 Uhr; Sonntags von 9-12 Uhr.

Lange Brücke 5
Wir fabrizieren alles selbst
daher die billigen Preise!
Wir sind tatsächlich in der Lage, Herren-, Burschen- und Kinderanzüge, wie auch sämtliche Textilwaren zu Fabrikpreisen anzubieten, denn bei uns
schaftet jeder Zwischenhandel aus.
Einige Beispiele:
Herrenanzüge in Kamme, sehr gute Ausführung, mod. v. 45 G
in Streichgarn, blau v. 35 G
noppentartig, moderne Streifen v. 24 G
Burschenanzüge in verschiedenen Farben v. 16 G
Kinderanzüge alle Größen v. 14, 12, 10, 8, 6 G
Arbeits- u. Sonntagshosen
versch. Qualitäten, in sehr großer Auswahl und sehr billigen Preislagen
Schlosserjacken u. **Hosen**, sehr haltbar, per Stück 4.60 G
Reichhaltiges Lager in verschiedenen Woll- u. Baumwollwaren
Fette, 100 cm breit v. 2.50 G
Herrensocken, farbige und gemusterte v. 0.45 G
Tischdecken in großer Auswahl v. 5.80 G
Handtücher, sehr gute Ware v. 0.75 G
Besuch lohnend ohne Kaufzwang.
in Teil- und Abzahlung gestattet:
Lange Brücke 5

Gallensteine
werden innerhalb einiger Tage schmerzlos aufgelöst u. abgeleitet durch meine
Spezial-Hauskur
Zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht 13790
Sprechstunden kostenlos!
Dir. Raabe's Ambulatorium „NATUR“
Goldschmiedegasse 33. Sprechstund. 11-12 u. 4-7.
Betragene Herrenkleider
Gr. 46, und Schuhe, neue Fahrradgarituren, eine elektr. Fahrradlaterne umständehalber billig zu verkaufen.
Niederstadt, Stiftsgasse 5 13627

Linden-Kabarett Danzig

Sonntag, d. 10. August, 4 Uhr nachm.

Große Varieté-Vorstellung unter freiem Himmel, auf der Waldbühne im Gutenberghain Langfuhr

Trotz des Riesenprogramms und der enormen Unkosten **billige Eintrittspreise**, 1,50 bis 4,50 G (einschl. Steuer). Zufuhrstraßen Jäschkentaler Weg, Parkweg oder Forsthaus. Wagenstandplätze vorhanden. Voller Restaurationsbetrieb an Bord. **Vorverkauf** bei Gebr. Freymann und im Linden-Kabarett.

Die Direktion des Linden-Kabarett.
Gust Rasch

13865

Dominik : Langgarter Wall

Rohweders

Berg- u. Tal-Bahn

Feenhafte Beleuchtung

Das Ziel aller Dominiksbesucher

Zum Dominik

RIESE van Albert

13861

und Seppetoni
Miniaturmensch

Zoppoter Kurgarten

Konzert-Verlosung

Von Mittwoch, den 6. d. M., bis Sonntag, den 10. d. M., hat jeder Kurgartenbesucher gegen Lösung einer Konzertkarte zu **1 Gulden** die Gelegenheit, fabrikneue

Fahrräder und Nähmaschinen

gewinnen zu können.

Diese sind bereits im Kurgarten zur Besichtigung ausgestellt.
Die Ziehung findet am Sonntag 10.30 Uhr statt.

Die Badekommission.

13850



Lichtbild-Theater
Langenmarkt Nr. 2

Vom 8. bis 14. August:

Die letzten und interessantesten Teile des beliebten Filmwerkes:

Der Mann ohne Namen

Nach dem berühmten Roman:

Peter Voß, der Millionendieb

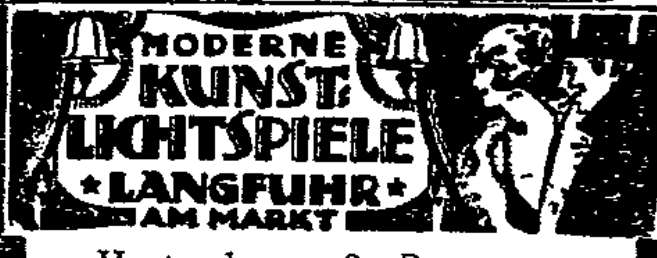
V. Teil:

Der Mann mit den eisernen Nerven

VI. Teil:

Der Sprung über den Schatten

Die vorangegangenen Teile werden zu Anfang jeder Vorstellung kurz durch Wort und Bild erläutert, so daß die Szenen für diejenigen, welche die ersten Teile nicht gesehen, verständlich sind.



MODERNE
KUNST
LICHTSPIELE
LANGFUHR
AM MARKT

Heute das große Programm

Die Frauen des Harry v. Briscourt

Ein nächtliches Abenteuer aus der Gesellschaft

Die siebente Großmacht

Großer Gesellschafts- und Abenteuerfilm

Police 1111

Sensationschauspiel mit
Fritz Kortner.

Besonders reichhaltiges Programm.

Ab Dienstag:

Der Liebe Pilgerfahrt

der große Ufa-Film

Venus, die Göttin der Liebe

und

Madonna am Portal.

13864

Mittel gegen Ungeziefer

Speziell gegen
Läuse, Flöhe, Wanzen
Fliegen und Motten

Sicher wirksam!

vernichten das Ungeziefer samt Brut u. schaffen so jed. die notwendige Nachtruhe.

In bester Qualität erhältlich in der

Drogerie am
Dominikanerplatz,
Junkergasse 12, an der
Markthalle. Fernspr. 3770

Trauring-Vertrieb

Fugenlose Verlobungsringe **wirklich billig**. Gravierung gratis. Reparaturen an Uhren und Schmucksachen unter reeller Garantie. **Felix Lenz**, Schmiedegasse 18. Tel. 6870

Damen-Fahrrad

gut erhalten, zu kaufen gesucht Angebote unter V. 1318 an die Exp. der Volksstimme.

Wer erteilt Unterricht in Debattenschrift

sowie Franz. und engl. Stenogr. in den Abendst. Angeb. mit Preis unter B. 1316 an die Exp. der Volksstimme

Volksfürsorge

Bemerkung: Die hiesige gemeinnützige Versicherungs-Aktiengesellschaft

Sterbekasse.

sein Polstererfall.
Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder. Auskunft in den Büros der Arbeiterorganisationen und von der

Buchungstelle 16 Danzig
Büro

Matkauweggasse 6, 2

Sträßl. Mittagstisch

75 Wiener, v. 12-5 Uhr.

Böttcherstraße 3, pt. 13663

Damen werden in und außer dem Hause

frisiert.

Auch werden Monatskunden angenommen. (Klara Betke, Albrechtstraße 14, 2 Tr.

Zum Dominik

Gummibälle Celluloid-Puppen

und alle anderen Spielwaren
kaufen Sie **gut und billig** bei

Gebr. Steinhoff

Junkergasse 5

Hauptgeschäft: Heilige-Geist-Gasse 140

Dominiksstand:
Langgarten, Ecke Weidengasse

Wiederverkäufer Rabatt



Stempel & Schilderfabrik
Hering
Waldenburgerstraße 6

Cutaw
fast neu, mittlere Größe
billig zu verkaufen Angeb.
mit V. 1318 an die Exp.
der Volksstimme

Aufwärtlerin
von Fort gesucht.
Heilbernerweg 5, I Tr. I

Junger Mann findet
gutes Logis
bei Nichtl. im Holzgraben 7,
Hinterhaus.

Möblierte Zimmer,
möbl. Wohnungen,
Büro- u. Logierzimmer
Geschäftsstellen sucht
Preis - Wohn - Räume
Mollat, Pfefferstraße 5,
für Bewerber kostenlos
Tel. 7064

Reise- und
Singergerichte
wird schnell und billig
angefertigt.
Gerssahl, Gr. Gasse 1a, 7

Rusch!
Hebeteil
Hierdurch mache ich
bekannt, daß die Ver-
einigungen, die
Frau Rusch, Sten-
ographin, K. B., gegen
mich und meine Frau
verbreitet, **wahr**
und **vollständig**
erlogen sind. Ich
mach' jetzt hierauf
merklich, daß ich
diese Verurteilungen
gerichtlich verur-
teilt und die Ver-
breiter derselben
ebenfalls zur Resch-
nung ziehen werde.
P. Gehmann
Hauptstadt, Stadthausstr. 18

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Zähne von 1.50 an

Hermann Schuster

Lawendelgasse 2-3, an der Normauhr

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Reichhaltiges Lager = Nur gute Qualitäten = Billige Preise

en gros

en détail

Telephon 1622

13858